

Aus der Verwaltung Sozial parken

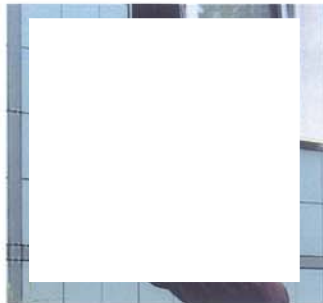
Zum Thema Zeichen und Wunder kann berichtet werden, dass der Vorstand der Berliner Stadtreinigung eine Entschuldigung auch an die Mollgenossenschaft geschickt hat. In den vergangenen Jahren zu hoch angesetzte Straßenreinigungsgebühren werden korrigiert und zu Unrecht erworbenes Geld wird zurücküberwiesen. Das soll am Ende den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute kommen. Wie alles genau gehandhabt wird, teilen wir mit, wenn die Höhe der an die Genossenschaft zurückgezählten Summe bekannt ist. Zur Mitgliederbewegung: Im Jahr 2001 hatte die Mollgenossenschaft 189 Mitglieder. In diesem Jahr gab es sechs umzugsbedingte Kündigungen und 16 Neuaufnahmen.

Noch ein paar Hinweise in eigener Sache: In jüngster Zeit gibt es häufiger Beschwerden über laute Parties und laute Musik in Nachbarwohnungen. Kids, Jugendliche, Halberwachsene und schon Erwachsene, wir bitten Euch, auch bei Heavy Metal und Death Metal, auf Zimmerlautstärke zu bleiben. Noch besser: Schreibt gute Kopfhörer auf den Weihnachtswunschzettel, wobei uns klar ist, dass dies bei Parties nichts nützt. Ein netter Hinweis allerdings, dass gefeiert wird, vorab an die Nachbarn nützt sicher. Und auch im nächsten Jahr werden Kellergänge keine Abstellplätze für Fahrräder und Sperrmüll sein. Da bleiben wir hart und gerecht.

Der alte Descartes wusste natürlich noch nichts von Aufgaben, denen sich das ganze Menschengeschlecht mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts gegenübersehen würde: Dampfschiffe, Kugelschreiber, Ein-Weg-Feuerzeuge, Tempo-Taschentücher, Autos. Aber nehmen wir einmal an, er hätte es wissen können, dann wäre er gewiss dennoch bei "Ich denke, also bin ich" geblieben und nie und nimmer auf den Einfall gekommen, dass es vielleicht heißen müsste: "Ich lenke, also bin ich." Oder gar: "Wer lenkt, der denkt." Nein, nie und nimmer. Es ist ja auch falsch. Denn schon ein Blick aus dem Küchenfenster auf die Parkraumbewirtschaftungsplanung und die produktive Umsetzung dieses Planungs-

vorhaben durch mollgenossenschaftliche Autolenkerinnen und Autolenker beweist genau das Gegenteil.

Wer hier lenkt, denkt vielleicht tatsächlich, aber nicht an andere. Denn es wird geparkt mit Abständen nach hinten und vorn als handele es sich durchweg um Stretchcars, die erst wieder beim Anlassen auf volle Länge ausfahren. Fünf Autos zwischen zwei Straßenlaternen sollte das Minimum sein. Dann haben auch mehr die Möglichkeit, am Morgen mit einem Blick aus dem Küchenfenster zu sehen, ob ihr Auto geklaut worden ist oder nicht. Denn das hat doch was: Schlimmstenfalls kann man die Pantoffeln gleich anbehalten.



Zweite Hand

Wer zu Weihnachten von den Enkelkindern den abgelegten Computer geschenkt bekommt, oder sich selbst die neue Technik unter die Tanne legt, sei beruhigt. Es gibt Hilfe auf dem Weg ins Internet und in andere Programme. Hannes Gerlof, ein junger und hoffnungsvoller Mann des Medienzeitalters, bietet Grundkurse und Beratung an. Wem das was nützt: Zettel in den Briefkasten in der

Mollstraße 17 oder die 44650926 anrufen. Ulrich Hagel, ein Berliner Fotograf, arbeitet gegenwärtig an einem Projekt über Menschen, die in, zu DDR-Zeiten errichteten, Neubauten wohnen und sich in ihren Wohnungen porträtieren lassen würden. Wer neugierig ist und Lust darauf hat, einmal Model zu sein, kann sich an den Fotografen wenden: 0160-8048914, E-Mail: ulrich.hagel@berlin.de

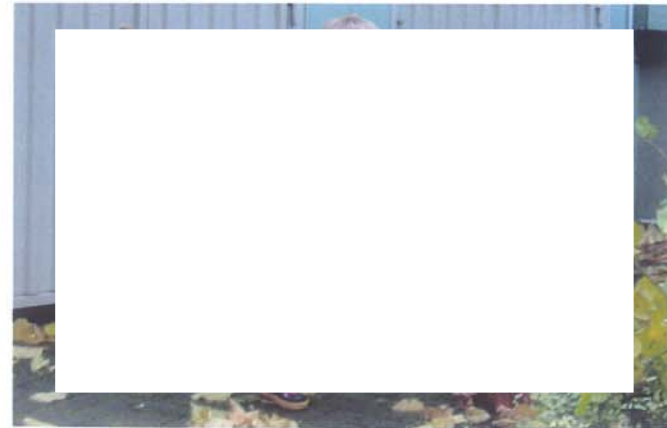
Ein Rückblick, ein Einblick, ein Ausblick auf das Jahr 2003

Der diesjährige Herbstputz liegt zwar schon einige Wochen zurück, trotzdem sei eine kleine Rückblende gestattet. Es hat auch in diesem Jahr wieder fast alles geklappt. Stürmische Winde und heftiger Mittagsregen erschwerten zwar die Arbeit, aber das wurde durch das Engagement aller, die gekommen waren, wettgemacht. Fertig geworden sind wir

gegessen werden musste allerdings bei strömendem Regen. Auch die Tombola fiel fast ins Wasser, trotzdem wurden alle Preise verteilt. Und wie der Zufall es wollte, den ersten Preis gewann wieder Herr Maier, der schon im Frühjahr glücklicher Sieger war. (Bilder vom Tag auf den beiden Innenseiten) In der Zwischenzeit ist nun

Verwaltung. Auf unserer Website sind nun auch die aktuellen Wohnungsangebote enthalten, es gibt ein Mail-Kontaktformular zur Verwaltung, Bilder zum anschauen und Interessantes zu lesen. Gedankt sei an dieser Stelle auch Frau Hölzel und Dr. Welke, die uns wunderbare Fotos mit Ansichten von der Mollstraße und Umgebung aus früheren Zeiten zur Verfügung stellten. Auch diese Bilder werden bald im Internet zu sehen sein.

Die Mollgenossenschaft ist wie jedes Jahr durch die BBU geprüft worden. Der Prüfer befand, dass sich alles auf dem rechten Weg befindet und auch im letzten Jahr gut gewirtschaftet wurde. Nun ist das Jahr fast zu Ende. Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung der Mollgenossenschaft möchten Ihnen allen ein wunderschönes Weihnachtsfest und eine glückliche Ankunft im Neuen Jahr wünschen. Bleiben Sie gesund, optimistisch und der Genossenschaft verbunden.



nicht ganz, am Sonntag wurde nachgearbeitet. Dafür ist besonders Herrn Senst und Herrn Sumpf zu danken. Ein Dankeschön an dieser Stelle auch an Andreas Meyer und Jeanette von Papen für eine nette Geste. Sie konnten zwar zum Herbstputz nicht kommen, schickten aber einen Brief und Geld für die Verköstigung beim Herbstputz. Die Nudelpfannen aus dem Restaurant von Frau Shu erhielten großen Zuspruch,

auch unser Internetauftritt fertig. Unter der Adresse www.mollgenossenschaft.de kann man schauen, was Jens Ostmann und Andrea Degelow ehrenamtlich und viele Abende lang für uns auf den Weg gebracht haben. Und wer möchte, kann sich gern eine eigene E-Mail-Adresse, `vorname.name@mollgenossenschaft.de`, sichern. Interessenten melden sich bei jens.ostmann@mollgenossenschaft.de oder in der



Impressum:

Redaktion: Kathrin Gerlof
v.i.S.P.: Dr. Klaus Singer